

Gemeinde Hövelhof  
Der Bürgermeister

**Sperrfrist: 03.11.2005, 18.00 Uhr**  
**Es gilt das gesprochene Wort.**

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, verehrte Gäste!

Wie bereits im Vorjahr ziert wiederum ein historisches Gebäude die Titelseite des Haushaltsplanes 2006 der Gemeinde Hövelhof, dessen Entwurf ich heute zusammen mit dem Kämmerer Herrn Borgmeier einbringen werde: Es handelt sich unverkennbar um den Ramselhof, vielmehr den Unterramselhof, einen der fünf ältesten Höfe unseres Ortes. Die Ursprünge dieses Hofes gehen auf das Jahr 1200 zurück.

Unsere Senne war über Jahrtausende ausgesprochen siedlungsfeindlich. Teils zu nass, teils zu trocken. Solange die Bauern anderswo ein fruchtbareres Land fanden, wollte sich niemand hier ansiedeln. Erst im 16. Jahrhundert besiedelten die Menschen verstärkt diese große weite Wüste. Sie forderte den Menschen viel Kraft ab, um aus dem nährstoffarmen Boden eine einigermaßen kleine Ernte einzufahren. Trotzdem ließen sich die Menschen von den widrigen Umständen nicht beirren. Sie ackerten sehr hart für ihr tägliches Brot.

Verehrte Damen und Herren!

Ich habe meine Rede heute bewusst mit einem kleinen Exkurs in unsere Geschichte eingeleitet, um Ihnen zu dokumentieren, dass wir Hövelhofer schon immer geprägt waren, von der eigenen Schaffenskraft: Fleißige Menschen, die nicht nur jammern, sondern auch aus schlechtem Boden noch das Beste herausholen wollen.

So werde auch ich heute keine "Jammerrede" halten: Über den schlechten Zustand unserer öffentlichen Kassen weiß inzwischen wohl jeder Bundesbürger zu genüge Bescheid. Alle politisch Verantwortlichen können nicht genug auf die "leeren Kassen" verweisen. Wortphrasen wie "Heulen und Zähneknirschen über unser Land" helfen uns jedoch nicht weiter. Vielmehr müssen wir endlich anpacken und aus dem mageren Boden das Beste herausholen. So möchte ich auch den Entwurf für den Haushaltsplan 2006 verstehen wissen, einem Plan, der sich auf die notwendigen Ausgaben beschränkt, jedoch leichte positive Einnahmetendenzen widerspiegelt.

**Wir gehören in Hövelhof noch zu den immer weniger werdenden Kommunen, die einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen können, und zwar ohne Kreditaufnahme und ohne Steuererhöhung.**

Jedoch eines gleich vorweg: Trotz aller intensiven Einsparbemühungen ist es uns nicht gelungen den Verwaltungshaushalt ohne eine Rücklagenentnahme auszugleichen. Sie werden sich fragen: Wie können wir der Rücklage noch Geld entnehmen, wo wir doch bereits im vergangenen Jahr den "letzten Schluck aus der Pulle" genommen haben?" Dazu zwei Anmerkungen:

1. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die Entwicklung des Haushaltsjahres 2005 weitaus besser als prognostiziert verlaufen wird. Nach dem starken Rückgang im Jahr 2004 erwarten wir für das Jahr 2005 wieder stark steigende Gewerbesteuereinnahmen. Nach derzeitigem Stand werden wir den Haushaltsansatz um rund 1,3 Mio. € überschreiten. Obwohl wir in diesem Jahr sogar noch eine zusätzliche außerplanmäßige Ausgabe in Höhe von 400.000 € für einen Grundstückskauf hatten und auch den Bahnhof neu herrichten, scheint es möglich, dass wir den laufenden Haushalt ohne Rücklagenentnahme ausgleichen.
2. Um jedoch für die kommenden Jahre wieder ein verlässliches Rücklagenpolster zu haben, schlagen wir Ihnen vor, das Eigenkapital der Gemeinde Hövelhof beim Abwasserwerk in Höhe von rund 2,5 Mio. € zurückzuführen. Da das Abwasserwerk dann auf eine Verzinsung verzichten könnte, würde dies zu keinen Gebührenerhöhungen für den Bürger führen. Damit können wir sicherstellen, dass vor der Einführung der doppelten Haushaltsführung, die im Jahre 2008 geplant ist, kein Haushaltssicherungskonzept vorlegen müssen und weiter selbstständig handeln können.

Dieses Rücklagepolster darf jedoch keine Begehrlichkeiten wecken, da für die kommenden Jahre mit gekürzten Landeszuweisungen zu rechnen ist. Durch die Systematik des Gemeindefinanzierungsgesetzes muss aufgrund unserer gestiegenen Steuerkraft insbesondere für das Jahr 2007 mit stark verminderten Landesmitteln kalkuliert werden. Die Rücklage darf uns insbesondere nicht daran hindern, unseren Konsolidierungskurs weiterzuführen und alle Ausgaben weiter auf den Prüfstand zu stellen:

Wir schlagen Ihnen daher auch für das Jahr 2006 vor, zur Deckung des Gemeindehaushaltes **keine Kredite aufzunehmen** und den seit 2000 eingeschlagenen Kurs fortzusetzen. Für Tilgung- und Zinszahlungen müssen derzeit jährlich 682.000 € aufgebracht werden. Ohne diesen Schuldendienst könnte der Verwaltungshaushalt weitestgehend selbst ausgeglichen werden. Gleichzeitig ist unseren nachfolgenden Generationen nicht zuzumuten, noch Jahrhunderte lang für unsere Schulden eintreten zu müssen. "Wir dürfen nicht mehr ausgeben, als wir zur Verfügung haben." Leider haben die Verantwortlichen der staatlichen Haushalte diesen bewährten Kurs seit den 70er Jahren verlassen und uns so in ein finanzielles Desaster geführt. Wir in Hövelhof gehen inzwischen wieder den umgekehrten Weg.

Trotzdem sind kommunale Investitionen im Rahmen der verfügbaren Mittel dringend notwendig, um die Infrastruktur zu erhalten und zu verbessern. Da die Hausaufgaben im Hochbau weitestgehend gemacht sind, wird der Schwerpunkt unserer gemeindlichen Investition zukünftig wohl im Tiefbau liegen.

Für das Jahr 2006 schlagen wir Ihnen **den Endausbau der Straßen in unseren gemeindlichen Baugebieten "Sandweg/Am Buchweizenfeld", "Am Biotop" und "Setziner Weg" mit einer Investitionssumme von 395.000 €** vor. Die Baugebiete sind inzwischen weitestgehend bebaut. Der Vorschlag steht im Einklang mit den dort wohnenden Bürgern, die bereits entsprechende Anträge gestellt haben. Fast die gesamte Bevölkerung werden wir mit der **Erneuerung des Fuß- und Radweges Sennestraße** von der Bahn bis zur Krollbachschule erfreuen. 60.000 € haben wir hierfür veranschlagt, so dass unsere Schüler einen stolperfreien Schulweg

bekommen werden. Ein gleich hoher Betrag wird benötigt, um ein Brückenbauwerk in Espeln zu sanieren.

Die Schulpauschale soll in diesem Jahr insbesondere für Sanierungsmaßnahmen in der Krollbachschule verwendet werden. Hierfür sind 225.000 € vorgesehen.

Trotz aller Engpässe dürfen wir insbesondere die Entwicklung unserer Kinder nicht aus den Augen verlieren. Ein Teil unsere Kinderspielplätze ist dringend sanierungsbedürftig. Da dieses Maßnahmen aus laufenden Unterhaltungsmitteln nicht mehr zu bewerkstelligen ist, schlagen wir vor, hierfür jährlich 25.000 € im Vermögenshaushalt bereitzustellen, um jeweils zwei bis drei Spielplätze zu überholen.

### **"Keine Steuererhöhungen und leichte Gebührenanpassungen!" -**

Unter dieser Überschrift steht der Verwaltungshaushalt des Jahres 2006.

Als eine der wenigen Kommunen des Landes bleibt die Gemeinde damit **weiterhin unter den fiktiven Hebesätzen des Landes**. Wir verzichten somit zugunsten unserer Bürger auf rund eine viertel Million € an Steuereinnahmen. Eine Erhöhung wäre jedoch unseres Erachtens derzeit absolut kontraproduktiv.

Insbesondere unsere Unternehmer benötigen ihre Gewinne für die weiter dringend notwendigen Investitionen vor Ort. Auch im vergangenen Jahr haben wir der Wirtschaft und der weiteren Schaffung von Arbeitsplätzen den Vorrang eingeräumt, obwohl uns das Leben oftmals sehr schwer gemacht wurde.

Natürlich erinnern wir uns alle an die ständigen Kämpfe mit den selbsternannten Ökologen und Naturschützern. Jeder neue Arbeitsplatz in Hövelhof musste hart erkämpft werden. Der freie Weg von Bachneunaugen war stets wichtiger, als ein wachsendes Unternehmen mit neuen Arbeitsplätzen vor Ort. Jeder weichende Baum musste gleich vierfach wieder angepflanzt werden. Ständig spüren wir die ideologisch geprägte Nackenschläge gegen die weitere wirtschaftliche Entwicklung: Damit muss endlich Schluss sein! Wir wissen hier vor Ort sehr gut, wie Natur und Wirtschaft in Einklang zu bringen sind.

Und: Es zahlt sich aus, konsequent den wirtschaftsfreundlichen Weg weiter zu gehen: Es ist eine Freude mit anzusehen, wie das Industriegebiet Schierbusch nach und nach vermarktet wird und unserer heimischen Unternehmer bereit sind, in Hövelhof zu investieren. Auch für den bevorstehenden **"Sprung über den Hallerbach"** mit insgesamt über 22 Hektar Ansiedlungsfläche stehen bereits die ersten Investoren parat:

Erfolgreiche Unternehmer, die "Ja sagen" zur weiteren Investition und die "Ja sagen" zum Standort Hövelhof. Es wäre daher ein Faustschlag ins Gesicht, in diesem investitionsfreundlichen Klima die Steuern zu erhöhen: Wir setzen lieber auf weitere Innovation und werden anschließend durch die wirtschaftliche Stärke unserer heimische Firmen auch in Form von erhöhten Steuereinnahmen profitieren. Um die neuen Gewerbeflächen möglichst schnell bereit zu stellen, haben wir bereits für das kommende Jahr entsprechende Planungskosten veranschlagt.

Die Gewerbesteuer bleibt unsere wichtigste Einnahmeposition. Die bereits erwähnte positive Entwicklung ist zum größten Teil auf die zunehmende Wirtschaftsleistung der

kleinen und mittleren Betriebe zurückzuführen. Die 10 größten ortsansässigen Unternehmen tragen noch zu rd. 40 % zum gesamten Gewerbesteueraufkommen bei. Einzelne wirtschaftliche Schwankungen können so besser abgedeckt werden.

Ich fordere die neue Bundesregierung daher auf, bei einer geplanten Neuordnung der Gemeindefinanzierung weiterhin Wert darauf zu legen, dass die wirtschaftsfreundlichen Kommunen von einer stärkeren Steuerkraft und weiteren Arbeitsplätzen profitieren. Es kann nicht sein, dass sich einige Kommunen zurücklehnen und in den Schoß der Landeszuweisungen legen, ohne intensiv vor Ort für eine Verbesserung ihres Standortes zu sorgen.

Leichte Anpassungen wird es jedoch bei einzelnen Gebührenhaushalten geben müssen.

Das Gute vorweg: Im Gegensatz zu anderen Städte und Gemeinden, werden wir unsere **Müllgebühren im kommenden Jahr senken können**. Durch unsere Gebührenrücklage können wir die Steigerungen der Kreismülldeponie auffangen und werden zusätzlich die Grundgebühr von 67,49 auf 65,00 € und die Mengengebühr von 0,22 auf 0,20€/ kg senken. Hier zahlt sich natürlich auch unser kreisweit einzigartiges Müllwiegesystem aus. Durch Müllvermeidung und saubere Trennung profitieren unsere Bürger und Bürgerinnen somit erneut. Schon jetzt kann angekündigt werden, dass die Müllgebühren bei gleich bleibenden Rahmenbedingungen für die nächsten drei Jahre stabil bleiben werden. Neben einer weiteren Gemeinde bleiben wir gleichzeitig kreisweit die einzigen, die keine Sondergebühren für Sperrgut erheben.

Leicht **nach oben anpassen müssen wir jedoch die Straßenreinigungsgebühren**. Die Mehrbelastung pro Hauseigentümer wird jährlich etwa 3,40 € betragen. Zu den **steigenden Wassergebühren**, die weiterhin mindestens kreisweit am günstigsten sein werden, wird der Kämmerer gleich noch einige Ausführungen aus Sicht des Wasserwerkes machen.

Auf der Ausgabeseite sind wir in den letzten Jahren immer mehr in die Schraubzwinge des Bundes und Landes geraten. Bekanntermaßen wurden uns immer neue Aufgaben aufgebürdet, ohne die Kosten dafür zu erstatten. Neue überflüssige Vorschriften wie das Tariftreuegesetz, das Korruptionsbekämpfungsgesetz oder das Informationsfreiheitsgesetz sorgten lediglich für mehr Bürokratie und fordern sinnlose Personalressourcen. Leistungsgesetze wie das Grundsicherungsgesetz oder jetzt Hartz IV stellen die kommunale Familie vor unvorhersehbaren Herausforderungen:

Wir fordern, dass die versprochenen 2,5 Mill. € Entlastung endlich bei allen Kommunen ankommen und nicht nur im Ruhrgebiet oder in ostdeutschen Städten. Stattdessen sorgen die Mehrzahl von Bedarfsgemeinschaften und gestiegene Unterkunftskosten für finanzielle Mehrbelastungen. Wenn der Bund in einer Nacht- und Nebelsitzung solche unausgegorenen Gesetzestexte vorbereitet, soll er bitte auch die Folgen dafür zu tragen haben.

Vom unserem Gesamtkuchen, den wir Ihnen heute auf den Tisch stellen, können Sie bereits mehr als ein Drittel abschneiden und an den Kreis Paderborn als Umlage weiterreichen. In der angespannten Finanzsituation ist jedoch auch der Kreis aufgefordert durch intensive Einsparmaßnahmen für eine Entlastung seiner ihn

tragenden Gemeinden zu sorgen. Es kann keinen Leuchtturm bauenden Gemeindeverband geben, der im Gegensatz zu seinen nicht mehr handlungsfähigen Gemeinden steht. Die intensiven Bemühungen des Kreises um eine Reduktion der laufenden Verwaltungskosten werden daher ausdrücklich begrüßt und anerkannt.

In Zeiten knapper Kassen ist natürlich auch die gesamte Organisations- und Verwaltungsstruktur unseres Staates intensiv zu hinterfragen. Vieles kann in den Gemeinden vor Ort besser und wirtschaftlicher erledigt werden. Die Bemühungen der Landesregierung, für kurze Wege zu sorgen und mehr Verantwortung in die Gemeinden zu tragen, ist dabei ein erster guter Ansatz.

Auch wir sind jedoch gehalten, den stetigen Anstieg unseres zweitgrößten Ausgabeblockes, den Personalkosten, zu beenden. In unserem Hause hat es in diesem Jahr in Teilbereichen eine intensive Aufgabenkritik und eine Neuorganisation gegeben. Wir legen Ihnen heute erstmalig einen Haushalt **mit leicht gesunkenen Personalkostenansätzen** vor. Dies ist umso mehr bemerkenswert, da zusätzliche Aufgaben wie die der Hartz IV-Auszahlung im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft hinzugekommen sind. Im Vorbericht haben wir diesmal bewusst auch die Personalkostenerstattungen von anderen Aufgabenträgern detailliert aufgeführt. Sie betragen insgesamt 1.300.400 €, so dass die **Netto-Personalkosten lediglich rund 3,5 Mio. €** betragen. Nur diese Zahl sollte zukünftig bei entsprechenden Vergleichen und Benchmarking-Prozessen berücksichtigt werden. Bereits jetzt stehen wir jedoch bei einem Vergleich des Steuerzahlerbundes auf Platz vier aller ostwestfälischen Kommunen zwischen 10.000 und 25.000 Einwohnern. Mit einem nachhaltigen Personalentwicklungskonzept möchten wir darüber hinaus die Weichen für eine verlässliche Zukunft stellen.

Im Rahmen der Gebäudeunterhaltung wurden die Maßnahmen auf das notwendigste beschränkt und teilweise auf kommende Jahre verschoben. Zahlreiche Positionen wurden bereits im laufenden Jahr intensiv auf den Prüfstand gestellt. So konnte beispielsweise durch intensiven Preisvergleich die Tarife für die Gebäudeversicherung drastisch gesenkt werden. Beim Energieverbrauch stehen wir in einem Benchmarking-Prozess mit anderen Gemeinden, dessen Ergebnisse wir in Kürze erwarten. Auch der Fuhrpark unserer Gemeindeverwaltung wurde von zwei auf ein Fahrzeug reduziert.

Die Streichung von freiwilligen Aufgaben und Zuschüssen konnte glücklicherweise auch diesmal vermieden werden. Sie kommen insbesondere dem starken bürgerschaftlichen Engagement unserer Vereine und Institutionen zugute. Nur durch diese Kräfte hat Hövelhof das charmante und freundliche Gesicht, das wir tagtäglich wahrnehmen. Im Einklang mit Wirtschaft und Verwaltung sorgen die Vereine dafür, dass Hövelhof weiterhin lebens- und liebenswert ist. Jeder Euro hierfür ist daher gut angelegtes Geld.

Meine sehr geehrten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte:

Sein wir dankbar, dass wir noch die Freiheit haben, selbst über unsere Finanzen zu entscheiden, dass wir noch ein wenig Freiheit haben, sogar gestalten zu dürfen. Gehen wir verantwortungsvoll mit dieser Freiheit um.

Unser Kämmerer wird Ihnen nun das Zahlengerüst im Detail vorstellen. Ich wünsche uns allen fruchtbare Beratungen und hoffe, dass wir den Haushaltsplan 2006 am 08. Dezember verabschieden können.

Herzlichen Dank.